# Jpen Doors Im Dienst der verfolgten Christen weltweit



#### **BEGEISTERT**

107117

Leidenschaft für Jesus, Angst vor Verfolgung >> Seite 4

#### **BEDROHT**

Raefs Vater fand seine Bibel und wollte ihn töten >> Seite 6

#### **BERAUBT**

Weil Sarah Jesus annahm, durfte sie ihre Kinder nicht mehr sehen >> Seite 8

# Eine besondere Mission



Markus Rode, Leiter von Open Doors Deutschland

Liebe Freunde.

ich erinnere mich noch gut an meine erste Dienstreise nach Ägypten. Damals wurde unsere kleine Gruppe von einem unserer Partner in Kairo empfangen. Er sagte uns, dass wir hier in Kairo, dem Kopf des weltweiten Islam, eingetroffen seien.

Während Saudi-Arabien mit der Kaaba das Herz, das geistliche Zentrum des Islam sei, sei Ägypten der Kopf mit der Azhar-Universität, einer der ältesten Hochschulen der Welt, deren Auftrag es ist, die islamische Kultur weltweit zu bewahren.

Er sprach mit uns über das Programm für den einwöchigen Aufenthalt und gab uns gleich eine besondere Mission. Wir sollten in Zweiergruppen mehrere Stunden durch das Zentrum von Kairo gehen und dafür beten, dass Muslime Jesus als Retter erkennen und dass die Christen bewahrt und im Glauben gestärkt werden. Am Abend trafen wir uns wieder und berichteten von unseren Erlebnissen. Wir hatten uns auf den Weg gemacht, um mit den Augen von Jesus zu sehen und durch unsere Gebete in diesem Zentrum des Islam geistliche Autorität auszuüben. Und wir alle berichteten davon, wie wir diese Macht des Islam gespürt und gleichzeitig erlebt hatten, wie schwer es uns zu Beginn gefallen war, mit unseren Gebeten durchzudringen. Doch Licht ist immer stärker als

Dunkelheit, selbst wenn man in der islamischen Welt manchmal das Gefühl hat, dass die Dunkelheit das Licht verschlingen könnte.

Auch wenn Ägypten mit rund 9,8 Millionen den höchsten Anteil an Christen im Nahen Osten hat, wurde uns bei unserer Reise bewusst, wie schwer es für Christen ist, in einem Land zu leben, in dem der Islam Staatsreligion ist und die Grundsätze der Scharia als Hauptquelle der Gesetzgebung gelten. Immer wieder werden christliche Mädchen missbraucht, entführt und zwangsverheiratet. Und immer wieder haben sich Islamisten an christlichen Feiertagen in Kirchen in die Luft gesprengt, um das Gemeindeleben zum Erliegen zu bringen. Doch trotz der Diskriminierung, Einschüchterung und Gewalt an Christen kommen immer mehr Muslime zum Glauben an Jesus. Sie leiden unter einer extremen Verfolgung, gerade auch durch ihre eigenen Familien. So wie wir damals in Kairo zum Beten ausgesendet wurden, können auch Sie für diese Glaubensgeschwister beten. Ganz sicher wird das einen großen Einfluss auf die Zeugniskraft und Stärke der christlichen Gemeinde in Ägypten haben. Bitte beten Sie auch für unsere Partner vor Ort und unseren Dienst. Jesus wird durch Ihre Gebete handeln.

11/2

lhr

Markus Rode

Leiter Open Doors Deutschland





# WENN MUSLIME JESUS FINDEN

Christen gelten in Ägypten als Bürger zweiter Klasse. Besonderen Druck erfahren christliche Konvertiten. Das führt zu einer speziellen Zerreißprobe für sie.

Seit der Zeit der Apostel gibt es Christen in Ägypten. Heute machen Christen mit 9,8 Millionen etwa 9 % der Bevölkerung aus. Der Großteil gehört der koptisch-orthodoxen Kirche an. Obwohl die Regierung betont, dass Christen Teil der ägyptischen Kultur sind, gibt es innerhalb der Gesellschaft viel Feindseligkeit gegen sie. Islamische Extremisten greifen einzelne Christen tätlich an und entführen junge Christinnen, um sie mit Muslimen zu verheiraten und zur Annahme des Islam zu zwingen. Zudem werden immer wieder Kirchen oder Häuser und Läden von Christen geplündert, beschädigt oder zerstört. Unrecht

gegenüber Christen wird von den lokalen Behörden oft ignoriert. In Schule und Arbeitswelt werden Christen häufig benachteiligt.

#### Christliche Konvertiten als »nationale Verräter«

Christen muslimischer Herkunft werden am stärksten verfolgt. Sie stehen seitens ihrer Familien unter enormem Druck, zum Islam zurückzukehren. Der Staat macht es außerdem unmöglich, einen Glaubenswechsel offiziell anerkennen zu lassen, und die Sicherheitsbehörden nehmen regelmäßig christliche Konvertiten muslimischer Herkunft fest.



infrage. Die Hinwendung zu Christus wird als Verrat am Glauben und an der Identität der Nation angesehen und kann schwerwiegende Konsequenzen nach sich ziehen.«

#### Ein unmöglicher Spagat?

Aus Sicherheitsgründen halten christliche Konvertiten ihren Glauben im Normalfall geheim. Sie führen ein aufreibendes Doppelleben – zu Hause sind sie Christen, in der Öffentlichkeit Muslime. Zur ständigen Sorge vor Entdeckung kommt für viele eine innere Zerrissenheit hinzu: »Viele geheime Christen brennen leidenschaftlich für ihren neuen Glauben und möchten ihren Weg zu Jesus eigentlich gerne mit ihren Mitmenschen teilen«, meint Michael, »Sie fühlen sich dazu berufen, in ihren Familien und ihrem sozialen Umfeld Jesus zu bezeugen, auch wenn sie nach außen den Anschein wahren müssen, weiter Muslime zu sein.« Beim Spagat zwischen eigener Sicherheit und dem Wunsch, Salz und Licht für ihr Umfeld zu sein, benötigen die Christen Weisheit und Gottes Führung. In diesem Heft lernen Sie zwei Christen muslimischer Herkunft kennen, die ihren Glauben versteckt halten müssen. Bitte unterstützen Sie sie und die anderen geheimen Christen durch Ihr Gebet. /

\*Name geändert

# ÄGYPTFN

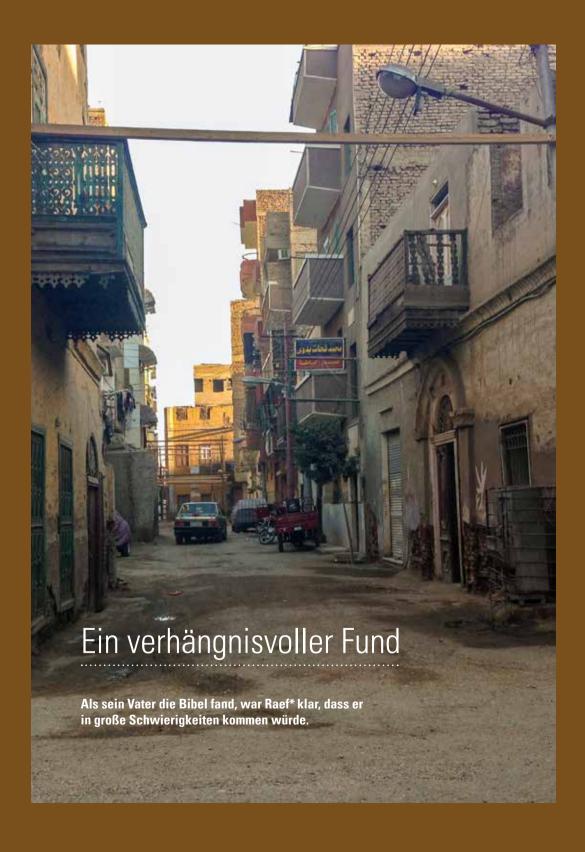
Platz auf dem Weltverfolgungsindex: 38

Westjordanland

Israel

Hauptreligion: Islam Bevölkerung: 108,03 Mio. **Christen:** 9,8 Mio. (9,1 %)

Mehr als 90 % der Christen gehören der koptischorthodoxen Kirche an; am stärksten verfolgt werden christliche Konvertiten muslimischer Herkunft Im islamisch konservativeren und extremistischeren **Oberägypten** (südlich von Kairo) sowie in den ländlichen und wirtschaftlich ärmeren Teilen des Nildeltas kommt es zu den meisten Übergriffen gegen Christen. »Je ländlicher das Gebiet, desto eher sind die Menschen Analphabeten und wirtschaftlich benachteiligt. Der Zugang zu Bildung ist eingeschränkt, Beschäftigungsmöglichkeiten fehlen. Das schafft einen fruchtbaren Boden für das Wachstum von extremistischen Ideologien. Die Zugehörigkeit zu fundamentalistischeren islamischen Gruppen gibt den Menschen Sinn und potenziell auch wirtschaftliche Vorteile«, erklärt Michael. »In so einem Umfeld ist der extremistische Islam tendenziell stärker vertreten, was wiederum zu einem Anstieg der Verfolgung führt.«



»Mein Vater bezichtigte mich und meine Frau des Verrats«, erzählt Raef. »Er beschimpfte uns als Ungläubige. Wütend schrie er, dass wir getötet werden müssten. Wenn wir weiterhin im Dorf blieben, würde er uns etwas antun.« Genau diese Reaktion hatten Raef und seine Frau Sawsan\* vermeiden wollen. Deshalb hatten sie es bisher geheim gehalten, dass sie seit drei Jahren Jesus nachfolgten.

#### Der Sohn des Imams wird »ungläubig«

»Sawsan und ich lebten in einem Haus zusammen mit meinen Eltern«, berichtet Raef. »Ich arbeitete als Taxifahrer; das Taxi gehörte meinem Vater. Er war ein Imam und ein strenger Muslim. Er hasste Christen.«

Sawsans Bruder fand zuerst zu Jesus. Er gab das Evangelium an seine Schwester und seinen Schwager weiter. »Wir schlossen uns einer Hauskirche an und wuchsen im Glauben. Wir lernten, wie wichtig es ist, eine enge persönliche Beziehung zu Jesus Christus zu haben«, sagt Raef. Nach außen hin verhielten sie sich weiter wie Muslime, Allerdings blieb nicht verborgen, dass Raef nicht mehr so regelmäßig wie früher die Moschee besuchte. Misstrauisch geworden, durchstöberte Raefs Vater eines Tages die Wohnung seines Sohns, während dieser und Sawsan gerade nicht zu Hause waren. Er fand ihre Ribel. »Mein. Vater konfrontierte uns mit seinem Fund und wir mussten ihm von unserem neuen Glauben an Jesus erzählen.«

»Ungläubige!« – »Verräter!« – »Ihr müsst sterben!« Raef und Sawsan war klar, dass die Drohungen bitterer Ernst waren. Als Imam konnte Raefs Vater es noch weniger dulden als andere Eltern, dass sein Sohn den Islam verlassen hatte. Um ihr Leben zu retten, verließen sie überstürzt das Dorf.

#### Hilfe in der Not

Raef und Sawsan hatten alles verloren: Wohnung, Lebensunterhalt, ihr soziales Umfeld, ihre Hausgemeinde. Wo sollten sie hin? Wie an einem anderen Ort neu anfangen? Überwältigt von den Herausforderungen, vor denen sie standen, drängten sich Zweifel auf: War ihre Entscheidung für Jesus richtig gewesen?

In dieser Lage bekamen die lokalen Partner von Open Doors Kontakt zu den beiden. Sie unterstützten sie dabei, eine Wohnung zu mieten und ein Auto zu kaufen, damit Raef wieder arbeiten kann. Außerdem begleiteten sie sie seelsorgerlich und vermittelten ihnen den Kontakt zu einer Jüngerschaftsgruppe. »Ihr habt uns in jeglicher Hinsicht geholfen«, bedankt sich Raef.

Aber auch wenn das Ehepaar so gut versorgt ist, völlig in Sicherheit sind Raef und Sawsan nicht. Auch an ihrem neuen Wohnort sind die Menschen Christen gegenüber feindselig eingestellt. Aus Angst vor Vergeltungsmaßnahmen durch ihr neues soziales Umfeld halten Raef und Sawsan ihren Glauben geheim. Bitte beten Sie um göttlichen Frieden inmitten der ständigen Gefahr vor Entdeckung sowie um Schutz. /

\*Name geändert



# DIE GEFAHR DER FNTDECKLING

Raef und Sawsan wurden als Christen »enttarnt«, weil sie nicht mehr so regelmäßig wie früher die Moschee besuchten. Diese Gefahr ist in ländlichen Gebieten höher als in der Stadt, meint Michael\*, ein Partner von Open Doors (siehe auch S. 4-5). Er erklärt: »In den Dörfern ist die Gesellschaft viel enger gestrickt. Jeder kennt den Alltag und die Routine der anderen, wozu auch der Moscheebesuch am Freitag gehört. Jegliches Abweichen von der Routine – wenn also jemand zum Beispiel nicht mehr in die Moschee geht erregt im Dorf Verdacht. Im Gegensatz dazu bieten größere Städte mehr Anonymität. Geheime Christen können leichter unentdeckt bleiben. Auf der Suche nach Schutz ziehen deshalb viele Christen in die Stadt.«



Kairo, die Hauptstadt Ägyptens oder »die Stadt der tausend Minarette«, wie sie wegen ihrer islamischen Altstadt genannt wird. Hier steht die berühmte Azhar-Moschee, eine wichtige Institution des sunnitischen Islam. Kairo ist aber auch eine der am dichtesten besiedelten Metropolen der Welt. Ihr Stadtbild ist geprägt von Smog. Müll und verstopften Straßen. Autofahrer steuern ihre Wagen halsbrecherisch präzise mit Zentimeterabstand aneinander vorbei, die Hupe ein mindestens ebenso wichtiges Fahrzeugteil wie die Bremse. Viele Einwohner Kairos leben in Armut und in einem solchen armen Viertel ist Sarah aufgewachsen. Ihre Eltern starben, als sie noch ein Kind war, woraufhin Sarah von ihrer Großmutter aufgenommen wurde. »Die finanziellen Möglichkeiten meiner Großmutter waren sehr begrenzt«, erzählt sie. »Ich wurde in schwierigen Verhältnissen groß und musste mit 14 die Schule verlassen, um arbeiten zu gehen.«

Mit 20 Jahren heiratete Sarah. Wie sich nach der Hochzeit herausstellte, war ihr Mann Rashid\* ein aufbrausender und gewalttätiger Mann. Er misshandelte seine Frau und später auch ihre beiden Söhne. »Mit Rashid konnte man nicht logisch argumentieren, denn für ihn durfte eine muslimische Frau nicht widersprechen oder eine eigene Meinung haben. Sie hatte zu dienen und still und leise alle Anweisungen zu befolgen«, erzählt Sarah. »Ich war verzweifelt. Die Welt war für mich nur noch dunkel und traurig.«

In diese Dunkelheit hinein stellte Gott ihr eine christliche Arbeitskollegin und Freundin an die Seite: Lydia\*.

#### »Folge mir nach«

Wieder einmal kam Sarah nach Rashids Misshandlungen in Tränen aufgelöst zur Arbeit. Lydia war die Einzige, die sie wahrnahm und tröstete. Sarah schüttete Lydia ihr Herz aus: Wie verzweifelt sie war. Wie wertlos sie sich fühlte. Wie oft sie sich fragte, warum Allah nur so viel Leid in ihrem Leben zuließ.

Es war Sarah schon früher aufgefallen, dass Lydia einen tiefen Frieden ausstrahlte, obwohl auch sie

würde das Ablehnung, Verfolgung und sogar Scheidung bedeuten. **sarah** 

kein leichtes Leben hatte. Sarah wusste, dass Lydia Christin war. Hoffnungslos wie sie war, gab sie sich jetzt einen Ruck: »Lydia, ist es dein Glaube, der dich mit so viel Ruhe erfüllt?« Eine Frage, die Sarah unter anderen Umständen womöglich nie gestellt hätte; schließlich hatte sie sich als Muslimin nicht für den Glauben der Christen zu interessieren.

Lydia erklärte Sarah das Evangelium. Weil Sarah tief bewegt von dem Gehörten war, schenkte ihre Kollegin ihr außerdem eine Bibel und half ihr, darin zu lesen. Etwa ein Jahr lang verglich Sarah aufmerksam die Lehren der Bibel mit denen des Koran und wandte sich innerlich immer mehr Jesus zu. Dann hatte sie eines Nachts einen Traum, in dem ihr Jesus erschien: »Sarah, warum hast du Angst?«, fragte er sie. »Folge mir nach, denn ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.« Am nächsten Morgen übergab Sarah Jesus ihr Leben.

#### **Versteckspiel**

»Der Glaube an Jesus erfüllte mein Herz mit Freude, Frieden und Hoffnung. Jesus schenkte mir die Kraft, die ich so dringend brauchte«, erzählt Sarah. Gleichzeitig wusste sie, dass sie sich durch ihre Entscheidung für Jesus in eine noch verletzbarere Lage gebracht hatte. »Wenn mein Mann das mit meinem neuen Glauben herausfand, würde das Ablehnung, Verfolgung und sogar Scheidung bedeuten. Ich musste also weise und vorsichtig sein; ich wollte meine Kinder nicht verlieren. Außerdem bestand die Möglichkeit, dass mich jemand aus der Nachbarschaft wegen meines Glaubens anfeindete oder sogar tötete.« So hielt sie ihren Glauben gut verborgen – bis Rashid eines Abends früher als sonst von der Arbeit nach Hause kam und Sarah ihre Bibel nicht schnell genug verstecken konnte.

Rashid war erzürnt. Er prügelte gnadenlos auf sie ein. Unter den Schlägen stürzte Sarah, stieß sich den Kopf und verlor das Bewusstsein. Ihre beiden Söhne, damals 3 und 5 Jahre alt, begannen verängstigt zu schreien, als sie ihre Mutter reglos am Boden liegen sahen. Nachbarn wurden auf die Szene aufmerksam und sorgten dafür, dass Sarah ins Krankenhaus gebracht wurde.

#### **Ausgeliefert**

Angst. Das war die vorherrschende Emotion, die Sarah damals verspürte. Als sie im Krankenhaus lag und ihre Kopfwunde genäht wurde, war es nicht der körperliche Schmerz, der ihr zu schaffen machte. Was überwog, war die Sorge vor Rashids nächster Reaktion. »Ich hatte Angst, dass ich meine Kinder verlieren würde«, sagt sie. Und wie erwartet, verstieß Rashid seine Frau<sup>1</sup>, nahm die Kinder und verschwand. Zuvor machte er aber noch in der Nachbarschaft bekannt, dass Sarah Christin geworden war, und gab sie so der Gewalt ihres sozialen Umfelds preis. »Ich hatte Angst vor den Menschen, die Christen für Abtrünnige halten. Angst, dass ich meine Kinder nie wiedersehen würde. Angst vor dem Ungewissen, denn ich war nicht nur eine verwundbare Frau, sondern eine Frau, die auch noch an Jesus glaubte, und dafür gab es in meinem Umfeld keinen Platz.«

Sarah war klar, dass sie an einen anderen Ort ziehen musste. Gleichzeitig wusste sie nicht, wo sie hinsollte. Sie fühlte sich von Jesus im Stich gelassen: »Hast du keine Alternative für mich als die Angst und Tragödie, in der ich lebe?«, klagte sie.

# $\overline{\mathbf{i}}$

#### 'SCHEIDUNG IN ÄGYPTEN

Nach islamischem Recht kann ein Mann seine Frau durch den sogenannten »Talaq« verstoßen – indem er drei Mal die Formel »Ich verstoße dich« wiederholt. In Ägypten ist diese Form der einseitigen Scheidung offiziell anerkannt.

#### Der Weg zur Heilung

Wenn Sarah heute auf diese Zeit zurückblickt, erkennt sie Gottes gute Führung in all ihrem Leid. Wieder gebrauchte er Lydia, um Sarah zu helfen. Denn Lydia kannte Shereen\*, eine lokale Partnerin von Open Doors. Shereen wiederum konnte Sarah dabei helfen, in eine andere Stadt zu ziehen, dort eine Wohnung zu mieten und eine neue Arbeitsstelle zu finden. Außerdem vermittelte sie ihr den Kontakt zu einer Hauskirche und begleitete Sarah seelsorgerlich.

Verfolgung zu verarbeiten, wie Sarah sie erlebt hat, ist allein schon schwer genug. Bei Sarah kamen die emotionalen Wunden der jahrelangen häuslichen Gewalt hinzu. Rashid hatte ihr buchstäblich eingeprügelt, dass sie als Frau wertlos war. Jetzt war Sarah innerlich zerbrochen. Obwohl sie Jesus nachfolgte, fiel es ihr schwer, tief in ihrem Herzen zu verstehen, dass sie Gottes geliebte Tochter war.

Mit Shereens und Gottes Hilfe lernte Sarah, sich von ihren schmerzhaften Erfahrungen nicht lähmen zu lassen; sie erfuhr Heilung und lernte, Jesus von ganzem Herzen zu vertrauen. »Ich bin erzogen worden, um zu dienen, zu heiraten und mich um die Bedürfnisse meines Manns und meiner Kinder zu kümmern. Ich war überzeugt davon, dass dies mein einziger Lebenszweck war«, meint



sie. »Es hat Zeit gebraucht, bis ich mich von diesen islamischen Traditionen und Vorstellungen lösen konnte und angefangen habe, mich durch Gottes Augen zu sehen – Gott, der mich liebte und mich beim Namen nannte«, sagt sie. Heute gibt sie das Gelernte an andere weiter. Sarah wurde Teil eines Teams, das Christinnen muslimischer Herkunft in ähnlichen Situationen begleitet.

#### **Ein Wunder**

In einem Bereich blieb allerdings eine tiefe Traurigkeit in Sarahs Herzen zurück. Die Traurigkeit darüber, dass ihre Söhne für sie verloren waren und sie nicht wusste, wie es ihnen bei Rashid erging. 10 Jahre lang betete sie gemeinsam mit ihren Glaubensgeschwistern aus der Hauskirche für ein Wunder. Im September 2023 trat dieses Wunder ein. Sarah erhielt einen Anruf – es war der ältere ihrer Söhne. Der inzwischen 15-Jährige erzählte, wie er und sein jüngerer Bruder es geschafft hatten, ihrem gewalttätigen Vater zu entkommen, und wie sie unermüdlich nach ihrer Mutter gesucht hatten. »Ich kann nicht beschreiben, wie glücklich ich war. Niemals hätte ich gedacht, dass ich zu solcher Freude fähig bin«, beschreibt Sarah den Moment, als sie ihre beiden Söhne nach der langen Trennung wieder in den Armen hielt. Und ihre Freude wurde noch größer, denn ihre Söhne zeigten Interesse an ihrem christlichen Glauben: »Sie sagten zu mir: ›Du bist sehr mutig, Mama. Und dann erklärten sie, dass sie damit meinen Glauben meinten; meine Entscheidung für Jesus trotz allem, was die Leute über Christen sagen, und trotz der Gefahr, in der Christen stehen. Sie sagten: Wir wollen Jesus auch so kennen wie du. « Inzwischen folgen beide Söhne ebenfalls Jesus nach. Sie leben bei Sarah: die Partner von Open Doors halfen ihr, in ihrer Stadt eine gute Schule für ihre Söhne zu finden.

Wenn Sarah auf die letzten Jahre zurückschaut, kann sie aus vollem Herzen Gottes Güte bezeugen: »Ich habe gelernt, Jesus zu vertrauen, und weiß, dass er mich nie verlassen wird. Er ist jeden Tag bei mir. /

\*Name geändert



# i eine neue identität

In muslimisch geprägten Kulturen lernen Frauen oft von klein auf, dass ihr Wert weit unter dem der Männer liegt, »Die Religion ist sehr patriarchal und definiert die Frau als Sklavin, als erniedrigte Untertanin. Körperliche Züchtigung von Frauen ist ganz normal«, erzählt beispielsweise Azizah\*, eine Christin muslimischer Herkunft aus dem Iran. Die Familienehre wird vor allem vom regelkonformen Verhalten der Frauen abhängig gemacht, jegliche Abweichung seitens der Frau gilt als große Schande, Diese Prägung sitzt so tief. dass viele Frauen auch nach ihrer Hinwendung zu Jesus noch damit zu kämpfen haben. Naasima\* aus Nordafrika erklärt: »Frauen haben diese falsche Überzeugung, dass sie keinen Wert hätten, dass sie nichts zur Gesellschaft beizutragen haben.« Sie ergänzt: »Christinnen muslimischer Herkunft zweifeln oft an der Liebe ihres himmlischen Vaters. Es braucht Zeit, bis sie völlig verstehen und annehmen, dass jede Frau Gottes geliebte Tochter ist, dass das unsere wahre Identität ist.«





# Bitte beten Sie für Ägypten!

»Bitte betet nicht für uns. Bitte betet mit uns«, antwortete ein ägyptischer Pastor, als er gefragt wurde, wie andere Christen für Ägypten beten könnten. Was meinte er damit? »Wenn ihr für uns betet, dann werdet ihr beten, dass die Verfolgung aufhört. Dafür beten wir nicht. Wir beten, dass die Christen den Mut haben, das Evangelium weiterzugeben. Wir beten, dass Millionen von Muslimen zum Glauben an Christus kommen. Wir beten, dass wir Jesus treu bleiben, auch wenn es unser Leben kosten sollte.«

- » Beten Sie für die Christen um Kraft und Mut, trotz Verfolgung an Jesus festzuhalten.
- » Beten Sie für Christen muslimischer Herkunft, dass die ständige Sorge vor Entdeckung sie nicht aufreibt, sondern dass Gott sie mit Frieden und Freude erfüllt.
- » Beten Sie, dass geheime Christen Anschluss zu einer Hausgemeinde bekommen und dass ihre Treffen von ihren Verfolgern unentdeckt bleiben.
- » Beten Sie um Weisheit und Leitung durch Gottes Geist, wie die Christen Salz und Licht sein k\u00f6nnen, ohne sich mehr als n\u00f6tig in Gefahr zu begeben.
- » Beten Sie um eine Offenheit für das Evangelium in der Gesellschaft, dass sich Jesus vielen Ägyptern offenbart und sie zu ihm umkehren.
- » Beten Sie, dass Jesus Christinnen muslimischer Herkunft vor Gewalt schützt und auch ihren Angehörigen begegnet.

# **VERFOLGTE CHRISTEN WELTWEIT**

#### **JEMEN**

#### Saleh bedankt sich für die Gebete

In unserem Märzmagazin berichteten wir von Saleh\*, einem Evangelisten aus dem Jemen. Aus Sicherheitsgründen lebt Saleh außerhalb des Landes, reist aber regelmäßig zurück, um den Christen dort zur Seite zu stehen. Von einer seiner jüngsten Reisen erzählt er Ermutigendes: Durch ihren Fokus auf Jüngerschaft und Leiterschaft wird die Untergrundgemeinde im Jemen trotz harter Verfolgung immer gefestigter. »Ich konnte beobachten, wie sehr meine Brüder und Schwestern im Glauben gereift sind und eine tiefere Kenntnis der Bibel haben!«, meint er. Wenn Saleh sein Hauskirchennetzwerk besucht, berichtet er den Christen auch, dass ihre Brüder und Schwestern weltweit für sie beten. »Eure Gebete geben uns in herausfordernden Zeiten Aufschwung und die Gewissheit, dass wir nicht allein sind«, bedankt er sich.

#### MEXIKO

#### **Ermutigen Sie Christen indigener Herkunft in Mexiko!**

Indigene Christen können die traditionellen (manchmal auch okkulten) Praktiken ihres Volkes oftmals nicht mit ihrem Glauben an Jesus vereinbaren. Doch wenn sie sich nicht daran beteiligen, ziehen sie den Zorn ihres Umfelds auf sich. Sie werden geschlagen, inhaftiert, aus ihren Dörfern vertrieben oder ihnen wird der Zugang zu Strom und Wasser abgeschnitten. Mit einem persönlichen Brief können Sie diesen Christen zeigen, dass sie inmitten der Verfolgung nicht allein sind.

#### **Anleitung:**

Schreiben Sie einen kurzen, ermutigenden Text mit 1–2 Bibelversen. Schreiben Sie in einfachem Englisch oder gerne auch in einfachem Spanisch. Beispielsätze in Spanisch finden Sie unter **www.opendoors.de/beispiele-mexiko**. Auch Postkarten und selbstgemalte Bilder von Kindern sind sehr gut geeignet. Geben Sie abgesehen von Ihrem Namen und Ihrem Land keine persönlichen Daten an. Bitte seien Sie sensibel in Ihrer Wortwahl. Erwähnen Sie nicht Open Doors und bieten Sie keine Hilfe an. Kritisieren Sie bitte nicht die Regierung oder das Land und fügen Sie kein Geld bei. Schicken Sie Ihre Ermutigungspost in einem Umschlag an unser Büro; wir leiten sie weiter. Schreiben Sie bis 31.03.2025 an:

Christen Mexiko · c/o Open Doors · Postfach 11 42 · 65761 Kelkheim

#### INDIEN

#### Christen nach Wahl besorgt und ermutigt zugleich

Die indischen Parlamentswahlen sind am 1. Juni mit einem Sieg der seit 2014 regierenden BJP unter Premierminister Narendra Modi zu Ende gegangen. Die Christen im Land erwarten deshalb für die kommenden Jahre eine unverändert intensive Verfolgung. Gleichzeitig schöpfen sie auch Hoffnung, da die Hindu-Nationalisten im neuen Parlament über keine absolute Mehrheit mehr verfügen und ihr Rückhalt im Land offenbar geschwächt ist. Für einige Christen im Bundesstaat Uttar Pradesh hatte das Wahlergebnis aber bereits deutlich negative Auswirkungen. Mindestens 13 Christen wurden im Juni verhaftet, weil sie angeblich Hindus zum christlichen Glauben zwangsbekehrt hätten — eine häufige Anschuldigung vonseiten hindu-nationalistischer Gruppen. Für die örtliche Gemeinde und Partner von Open Doors sind die Verhaftungen als Rache dafür zu verstehen, dass die BJP in Uttar Pradesh etwa die Hälfte ihrer bisherigen Sitze verloren hat (Wahl 2024: 33 Sitze, Wahl 2019: 62 Sitze). Bitte beten Sie, dass Jesus in der neuen Legislaturperiode hindu-nationalistischen Politikern begegnet und sie zu ihm umkehren.







#### GESCHICHTEN VON GOTTES WIRKEN

Bekommen Sie Einblicke in den weltweiten Dienst von Open Doors. In der TV-Sendung »Geschichten von Gottes Wirken« erfahren Sie vom übernatürlichen Eingreifen Gottes und Glaubenserlebnissen der Mitarbeiter im Dienst für verfolgte Christen.

Jeden Montag um 16:30 Uhr auf Bibel TV
Alle Sendungen finden Sie auch in unserer Mediathek unter:
www.opendoors.de/gotteswirken



Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

Herausgeber und Redaktion Open Doors Deutschland e. V., Postfach 11 42, 65761 Kelkheim T 06195 6767-0 E info@opendoors.de

Spendenkonto Volksbank Mittelhessen, IBAN: DE28 5139 0000 0000 7171 77, BIC: VBMHDE5F Open Doors Deutschland e. V. ist vom Finanzamt Hofheim am Taunus als gemeinnützig anerkannt. Ausgabe September 2024 (Nr. 501)

Copyright © 2024 Open Doors. Weiterverwendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Druck VDSK – Versand & Druckservice Kozik, Fuggerstraße 11, 59557 Lippstadt



Verpflichtet zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Spenden.



Open Doors unterstützt Christen in Ägypten über lokale Partner zum Beispiel durch Projekte zur Einkommenssicherung, Alphabetisierungs- und Ausbildungskurse oder verschiedene geistliche Schulungen. Nagib\* ist ein Christ, der Hilfe erfahren hat und jetzt an andere weitergibt.

Wo Christen ihren Glauben geheim halten müssen und sich aus Sicherheitsgründen nur in kleinen Hauskirchen treffen können, besteht ein großer Bedarf an Kleingruppenleitern. Immer wieder hatte Nagib den Eindruck, dass Jesus ihn als einen solchen Leiter berief. Doch er fühlte sich der Aufgabe nicht gewachsen, Treffen zu organisieren und durchzuführen sowie anderen Christen geistliche Wahrheiten zu vermitteln. Hier hat ihn das Leiterschaftstraining von Partnern von Open Doors gestärkt: »Euer Dienst war eine Quelle der Unterstützung und Leitung auf meinem Weg des Wachstums und der Veränderung«, bedankt sich Nagib. »Ich bin Jesus sehr dankbar, dass ich befähigt wurde, eine Hauskirche zu leiten, das Evangelium klar zu verkünden und andere Christen muslimischer Herkunft zu unterweisen.« Herzlichen Dank an alle, die die unterschiedlichen Hilfsprojekte für Christen in Ägypten finanziell und durch Gebet ermöglichen. /

\*Name geändert

BITTE GEBEN SIE FOLGENDEN VERWENDUNGSZWECK AN: »Monatsprojekt 09/2024« VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE!



#### Open Doors Deutschland e. V.

Postfach 11 42 · 65761 Kelkheim **T** 06195 6767-0 · **F** 06195 6767-20 **E** info@opendoors.de · **I** www.opendoors.de

Danke für Ihre Unterstützung! Spendenkonto Volksbank Mittelhessen IBAN: DE28 5139 0000 0000 7171 77 BIC: VBMHDE5F



# Open Doors **GEBETSHAUS**

Gebet – das ist oft das Erste, worum verfolgte Christen bitten. Durch Gebet wollen wir sie stärken, ihren Glauben zu leben. Beten Sie auch zu Hause gemeinsam mit vielen Christen mit:

Jeden zweiten Dienstag von 19:00 bis 19:25 Uhr erscheint ein neuer Stream aus dem Gebetshaus unter: www.gebetshaus.de/online. Alle ausgestrahlten Gebetseinheiten bleiben gespeichert, sodass Sie zu der für Sie passenden Zeit mitbeten können.

#### **ONLINE-GEBET – DIE NÄCHSTEN THEMEN:**

10.09.2024 Frauen in Verfolgung 24.09.2024 Christen in Kasachstan

Sie sind auch herzlich eingeladen, vor Ort im Gebetshaus zu beten – bitte informieren Sie sich vorab über Termine und melden Sie sich an unter: www.gebetshaus.de





# ÄGYPTEN

**]** Sonntag

ÄGYPTEN: Als Sarahs\* Mann vor 11 Jahren erfuhr, dass sie Christin geworden war, verstieß er sie und verschwand mit den beiden 3 und 5 Jahre alten Kindern; Sarah betete jahrelang darum, sie wiederzusehen (siehe Seite 8–11). Danken wir Gott für das Wunder, dass es Sarahs Söhnen im September 2023 nach 10 Jahren gelang, ihre Mutter ausfindig zu machen und zu ihr zu fliehen; sie folgen jetzt auch Jesus. /

2. Montag

ÄGYPTEN: Wenn Muslime Christen werden, droht ihnen schwere Verfolgung durch ihre Familien, für die der Glaubenswechsel eine große Schande ist. So halten viele ihren Glauben geheim. Doch sie wünschen sich sehr, dass auch ihre Angehörigen zu Jesus finden. Beten wir, dass Gott die Herzen der

Familienmitglieder vorbereitet und den Christen zeigt, wann und wie sie Jesus bezeugen können. /

3. Dienstag

ÄGYPTEN: »Bitte betet mit uns!«, sagte ein ägyptischer Pastor und erklärte, dass er nicht um ein Ende der Verfolgung betet: »Wir beten, dass die Christen den Mut haben, das Evangelium weiterzugeben. Wir beten, dass Millionen von Muslimen zum Glauben an Christus kommen. Wir beten, dass wir Jesus treu bleiben, auch wenn es unser Leben kosten sollte « /

4. Mittwoch

ÄGYPTEN: Viele Christen muslimischer Herkunft können sich nur in kleinen Hauskirchen treffen. So besteht ein großer Bedarf an Kleingruppenleitern. Beten wir, dass Jesus Leiter beruft und befähigt./ **5**. Donnerstag

ÄGYPTEN: Viele christliche Mädchen und Frauen werden entführt, zwangsverheiratet und zur Annahme des Islam gezwungen. Ihre Familien sehen sie oft nie wieder. Beten wir, dass Gott seine Töchter in Ägypten schützt und den Entführern Einhalt gebietet. Beten wir auch, dass die Polizei Christinnen effektiv schützt und befreit. /

# AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA

6. Freitag

WESTAFRIKA: Zehntausende Christen wurden von islamischen Extremisten vertrieben und leben in Flüchtlingslagern. Beten wir besonders für die vielen Kinder, die in den Flüchtlingslagern leben und nicht zur Schule gehen können: dass Jesus Menschen beruft und befähigt, sie zu unterrichten und ihnen auch altersgerecht das Evangelium zu erklären.

BURKINA FASO: Viele christliche Familien bleiben nach Angriffen von Islamisten völlig mittellos zurück. Ihre Kinder können deshalb oft nicht mehr die Schule besuchen. Unterstützer ermöglichten Open Doors, 49 Kindern in Burkina Faso

Schuluniformen, Ausstattung und Schulgeld zu finanzieren. Beten wir, dass sie mit Freude und Erfolg wieder zur Schule gehen./

8. Sonntag

KAMERUN: Kämpfer der islamistischen Miliz Boko Haram überfielen Ramatas\* Dorf, platzten in ihr Haus und erschossen ihren Mann, während er schlief. Mit ihren kleinen Kindern lebt Ramata nun bei ihrer Schwiegermutter. Beten wir für die Familie um Heilung ihres Traumas und um Gottes Trost. /



9. Montag

**DEMOKRATISCHE REPUBLIK** KONGO: Im Osten des Landes greift die islamistische Miliz ADF weiterhin ungehindert Christen an. Beten wir. dass Jesus die Christen bewahrt und den Verfolgern begegnet. Pastor Aristote sagte: »Es geht wirklich um Gebet, um nichts als Gebet. Wir sind überzeugt, dass das Ziel der ADF darin besteht, alle Menschen zu Muslimen zu machen. Darum geschieht Verfolgung in diesem großen Ausmaß. Wir bitten alle Christen, weiterhin für uns zu beten!«/

## **NAHER OSTEN**

ISRAEL/PALÄSTINENSERGE-BIETE: Noch gibt es etwa 600 Christen in Gaza; sie suchen Zuflucht in zwei Kirchengebäuden. »Der Krieg hat uns erschöpft«, sagte einer von ihnen. »Der Geruch des Todes hängt in der Luft, überall ist Zerstörung.« Beten wir, dass Jesus seine Gemeinde in Gaza erhält und die Christen in ihrem von Hass und Verzweiflung geprägten Umfeld ein Licht sind. /

#### 11. Mittwoch

SYRIEN: Ein christliches Ehepaar muslimischer Herkunft wird von Familie und Umfeld ausgegrenzt; z. B. will ihnen niemand etwas verkaufen, sodass sie in einem anderen Viertel einkaufen müssen. Der Druck führt auch zu Spannungen in der Ehe; beten wir, dass Jesus das Paar und die beiden Kinder mit seiner Freude, Liebe und Frieden erfüllt und ihren Glauben festigt. /

# 12. Donnerstag

IRAN: Im Juni wurde Yasin Mousavi, ein Christ muslimischer Herkunft, zu 15 Jahren Haft verurteilt wegen »Förderung des zionistischen christlichen Glaubens«. Auch mehrere andere Christen wurden zu langen Gefängnisstrafen verurteilt. Bitten wir Jesus für sie um seinen Frieden, Kraft, Weisheit und Standhaftigkeit. /

# 13. Freitag

IRAN: Ende Mai durchsuchte die Geheimpolizei die Wohnung des Christen Farrokh Kakaei und nahm ihn in Gewahrsam. Seither konnte er zwei Mal kurz seine Familie anrufen, aber nicht sagen, wo er sich befand. Seine Frau und seine zwei Kinder sind in großer Sorge. Beten wir um Schutz und schnelle Freilassung für Farrokh und um Gottes Frieden für seine Familie. /

# 14. Samstag

IRAN: Seit 45 Jahren ist der Iran eine »Islamische Republik« und wird von Islamgelehrten unter dem Religionsführer Ali Chamenei beherrscht. Der Staat geht besonders hart gegen Christen muslimischer Herkunft vor. Beten wir für die Christen um Standhaftigkeit – und bitten wir, dass die Machthaber zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1. Tim 2,4)./

## **NORDAFRIKA**

15. Sonntag

TUNESIEN: Maha\* und ihr Mann Abdo\* wurden von ihrer Familie verstoßen, verleumdet und bedroht, weil sie sich vom Islam abgewandt haben, um Jesus Christus nachzufolgen. Danken wir Jesus dafür, dass Maha und Abdo Hilfe von ihrer Gemeinde bekommen und an Jesus festhalten. Beten wir, dass auch ihre Angehörigen zu Jesus finden. /

# 16. Montag

NORDAFRIKA: Aufgrund ihrer Entscheidung für Jesus wurden Yasmina\* und ihr Mann von ihren Angehörigen und Nachbarn so sehr unter Druck gesetzt und bedroht, dass sie schließlich ins Ausland flohen. Beten wir, dass sie bald wieder zurückkehren können und ihre Familie sich für das Evangelium öffnet. /

# 17. Dienstag

ALGERIEN: Die Studentin Zahra\* kam durch einen Youtube-Kanal zum Glauben an Jesus. Doch sie hat Angst davor, was passiert, sollte ihre streng islamische Familie davon erfahren. Danken wir Jesus, dass Zahra in Kontakt mit anderen Christen kam. Beten wir, dass sie im Glauben stark wird und auch ihre Familie zu Jesus findet. /

# 18. Mittwoch

ALGERIEN: Beten wir weiter für Meryem\*, die wegen ihrer Entscheidung für Jesus von ihrer Familie gefangen gehalten wird (siehe Anliegen vom 25.08.). Weil ihr Handy überwacht wird, brach sie den Kontakt zu Christen ab bis auf eine Person, mit der sie vorsichtig kommuniziert. Beten wir für Meryem um Kraft, Freude und Leitung durch den Heiligen Geist. /

# **19.** Donnerstag

ALGERIEN: Am 30. Juni wurden Pastor Ahcene und seine Frau von einem Berufungsgericht freigesprochen. Beide waren zu einer einjährigen Haftstrafe im Zusammenhang mit ihren gemeindlichen Aktivitäten verurteilt worden. Danken wir Gott für den Freispruch! /



## ZENTRALASIEN

**20.** Freitag

ZENTRALASIEN: Evgeny\*reist in entlegene Gebiete, um dort die gute Nachricht von Jesus Christus zu verbreiten. Dieser Dienst ist in mehrerer Hinsicht gefährlich. »Ich denke, dass ich wieder ins Gefängnis komme«, sagte er vor einigen Wochen. »Danke an alle, die für mich beten.«/



# 21. Samstag

ZENTRALASIEN: Salima\*fand vor einem Jahr zu Jesus. Vor etwa drei Monaten erfuhr ihr Mann Husseyn\*davon. Erbost über ihren »Verrat« schlug, beleidigte und demütigte er Salima\* auf vielfache Weise. Beten wir für Salima um Schutz, Heilung und Trost. Beten wir, dass auch ihre Kinder und Husseyn zu Jesus finden./

# **22.** Sonntag

ZENTRALASIEN: Nadia\* ist blind. Seit ihre muslimischen Verwandten erfuhren, dass sie Christin wurde, kümmern sie sich nicht mehr um sie. Eine andere Christin, Karima\*, wird von ihren drei erwachsenen Söhnen bedrängt, ihren Glauben an Jesus aufzugeben. Beten wir für Christinnen muslimischer Herkunft wie Nadia und Karima, dass Jesus sie stärkt, versorgt und schützt./

#### **OSTASIEN**

# 23. Montag

CHINA: Im Sommer konnten mehrere Schulungen für Christen buddhistischer Herkunft und andere verfolgte Christen durchgeführt werden. Danken wir Gott dafür und beten wir darum, dass noch mehr Christen erreicht werden können – gerade auch solche aus ethnischen Minderheiten, bei denen oft eine Sprachbarriere besteht.

# 24. Dienstag

CHINA/NORDKOREA: Immer mehr nach China geflüchtete Nordkoreaner (meist Frauen) werden entdeckt und nach Nordkorea abgeschoben. Christen drohen dort Folter und Tod. Zugleich gibt es unter den nach China geflüchteten Frauen großes Interesse am Evangelium. Beten wir, dass Jesus ihnen begegnet und sie vor Entdeckung bewahrt. /

# 25. Mittwoch

NORDKOREA: Kinder sind von der Mangelversorgung in Nordkorea besonders betroffen. Viele hungern; zudem sind Kinder anfälliger für Krankheiten. Die Kinder der heimlichen Christen bilden keine Ausnahme. Beten wir, dass Jesus die Christen in Nordkorea mit allem Notwendigen versorgt, sodass auch ihre Kinder ausreichend Lebensmittel bekommen.

# 26. Donnerstag

NORDKOREA: Zwei Teenager wurden kürzlich zu 15 Jahren bzw. lebenslänglicher Haft verurteilt, weil sie südkoreanische Musik besaßen und weitergaben – dies zeigt, wie hart das Regime gegen die Verbreitung »illegaler Materialien« vorgeht, wozu besonders die Bibel gehört. Allein der Besitz einer Bibel kann mit dem Tod bestraft werden. Beten wir, dass die

Bibeln der Christen nicht entdeckt werden. /

# SÜD- UND SÜDOSTASIEN

# **27.** Freitag

**MALEDIVEN: Das Land gilt als** 100 % muslimisch. Einheimischen von Jesus zu erzählen ist streng verboten. Aber indem die Liebe Jesu durch sie scheint. sind iunge ausländische Christen für manche Altersgenossen ein Lichtblick. Denn Scheidung. sexualisierte Gewalt und Missbrauch sind weit verbreitet. viele junge Malediver kommen aus zerbrochenen Familien und suchen Zuflucht in Drogen oder Extremismus. Beten wir, dass sie durch christliche Freunde zu Jesus finden. /

# 28. Samstag

INDONESIEN: Im März 2023 baten wir um Gebet für Gratia Pello, der zu 2 Jahren Haft verurteilt wurde, weil er in seinen evangelistischen Videos angeblich den Islam beleidigt habe. Nach 15 Monaten Haft kam er im Frühjahr vorzeitig frei; jedoch fand er als Ex-Häftling keine Arbeit und gründete einen Imbiss. Beten wir, dass die Familie

nach der Trennung wieder gut zusammenfindet und Gottes Versorgung erlebt. /



# **29.** Sonntag

PAKISTAN: Am 29. Juni wurde der 27-jährige Christ Ehsan Masih wegen angeblicher Blasphemie zum Tod verurteilt. Beten wir um einen Freispruch für ihn und die anderen Christen in Pakistan, die unschuldig angeklagt oder verurteilt sind. Beten wir auch für Ehsan und seine Familie um Trost und Kraft. /

# 30. Montag

SRI LANKA: Pastor Lasith\* besucht regelmäßig die Christen eines kleinen Dorfes, die in großer Armut leben und wegen ihres Glaubens von den Behörden und anderen Dorfbewohnern unter Druck gesetzt werden. Für seinen Dienst hat Pastor Lasith schon mehrfach Morddrohungen erhalten. Beten wir für ihn und die Christen im Dorf um Schutz. /

\*Name geändert



Postfach 11 42 65761 Kelkheim T 06195 6767-0 E info@opendoors.de I www.opendoors.de

# 

Kostenloses Materialpaket zum Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen

einmalig für 2024

jährlich als Abo

Versand ab Anfang Oktober

Stück aktuelle Monatsmagazine

(zum Verteilen an die Gottesdienstbesucher; einmalig für 2024)

Versand ab Ende Oktober

#### Warum sollten wir am Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen teilnehmen?

Das Erste, um das verfolgte Christen uns bitten, ist Gebet.

Deshalb wollen wir Ihnen mit dem kostenlosen Materialpaket zum »Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen« helfen, einen Gebetsgottesdienst in Ihrer Gemeinde, Ihrem Hauskreis oder Ihrer Gebetsgruppe zu veranstalten. Die enthaltenen Materialien helfen Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung.

Wir sind dankbar, dass immer mehr Gemeinden und Gruppen ihren verfolgten Geschwistern im Gebet beistehen – 2023 konnten wir das Materialpaket rund 6000 Mal verschicken.

Dieses Jahr möchten wir besonders die Christen im Iran und in Nordkorea in den Mittelpunkt stellen, die unser Gebet dringend benötigen. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie mit Ihrer Gemeinde oder Ihrer Gruppe mitbeten! Nutzen Sie auch das Material für den Kindergottesdienst – das Gebet von Kindern hat große Kraft!

#### Bestellen Sie das kostenlose Material mit dieser Bestellkarte oder per Telefon, E-Mail oder über unsere Website:

**T** 06195 6767-167 | **E** info@opendoors.de



WWW.OPENDOORS.DE/GEBETSTAG



# **Weltweiter Gebetstag =** für verfolgte Christen

Sonntag, 10. November 2024

alternativ auch an einem anderen Tag









#### LIEBE FREUNDE,

mittlerweile ist aus dem »Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen« eine größere Bewegung entstanden. Rund 6000 Mal wurde das Material zur Durchführung eines speziellen Gebetsgottesdienstes für verfolgte Christen im letzten Jahr bestellt: vielfach auch von Gebetsgruppen und Haus-

kreisen. Eine Bewegung fängt immer ganz klein an. Sie wird größer, wenn es hierfür eine Vision gibt, die trägt und mit der Menschen sich identifizieren können. Beim Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen waren die Impulsgeber unsere verfolgten Geschwister selbst, deren eindringliche Bitte lautet: »Bitte betet für uns, damit wir in härtester Verfolgung im Glauben standhaft bleiben.« Diese Bitte ist in immer mehr Gemeinden auf offene Herzen getroffen. Ich bin sicher, dass diese Gebetsbewegung noch viel größer wird.

Jedes Gebet wird größere Auswirkungen haben, als wir es uns vorstellen können. Unsere Glaubensgeschwister im Iran und in Nordkorea gehen durch eine Zeit der härtesten Verfolgung und sind mehr denn je auf unsere Gebetsunterstützung angewiesen. Ich empfehle Ihnen bei der Bestellung gleich das Abonnement für die automatische Zusendung des Materials für jedes Jahr anzukreuzen.

Vielen Dank, dass Sie unsere verfolgten Geschwister im Gebet tragen!

Markus Rode, Leiter von Open Doors Deutschland

»Die nordkoreanischen Christen sind wie Baumstümpfe des Glaubens, die unser Herr übrig gelassen hat. Bitte betet für sie.«



Christ aus Nordkorea, lebt heute im Ausland



\*Name geändert

#### Werden Sie mit Ihrer Gemeinde Teil einer weltweiten Gebetsbewegung!

Das Materialpaket zum Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen hilft Ihnen, einen Gebetsgottesdienst zu gestalten. Es enthält:

#### **MATERIAL FÜR IHREN GOTTESDIENST:**

- Leitfaden mit Moderationsvorschlag
- Videos sowie Präsentationsfolien mit Gebetsanliegen (zum Download, auf Anfrage auch als DVD)
- Gehetskarten
- Aktuelles Poster des Weltverfolgungsindex
- Heft der Deutschen Evangelischen Allianz mit Predigtimpuls

#### MATERIAL FÜR IHREN KINDERGOTTESDIENST:

- Leiterheft mit Stundenentwurf
- Ein Secret-Kids-Materialpaket 2024\*

\*Zusätzlich wird zum Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen ein neues Secret-Kids-Video bereitgestellt.

Der Weltweite Gebetstag für verfolgte Christen wird in Kooperation mit der Deutschen Evangelischen Allianz und dem AKREF (Arbeitskreis für Religionsfreiheit -Menschenrechte – Verfolgte Christen der Evangelischen Allianz) durchgeführt.



Deutsche Post 🤦

Open Doors Deutschland Postfach 11 42

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

☐ Frau

Freundes-Nr. (falls vorhanden)

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Straße, Nr.

PLZ, Ort